

Allerdings erinnere ich mich jetzt gerade dunkel, mal etwas von Nominalisierungen gehört zu haben, von Tilgungen und Verzerrungen. Und von den praktischen Meta-Modell-Fragen! Fragen wir doch einfach mal: Wie genau greift der Geist auf die Gesamtheit aller Elektronen zu? Was genau ist eine "intelligent sich fortentwickelnde Störung der Gleichförmigkeit dieser Felder"? Einwand: So darf man hier nicht fragen. Es handelt sich doch um Metaphern. Die darf man nicht wörtlich nehmen. Ach so, verstehe. Vortrag und Buch sind Metaphern für die Unbegreiflichkeit des Universums. Ja, das verstehe ich.

Nochwas fällt mir ein: Konfusion! Konfusion durch Überladung, auditiv und visuell. Sollte der gesamte Vortrag vielleicht eine perfekte Tranceinduktion gewesen sein? Hat uns Dr. Warnke absichtsvoll "zugetextet", wie meine 16jährige Tochter so was nennt? Und "zugebildert"? Meine Verständnislosigkeit beginnt umzuschlagen in Bewunderung. Hat der Mann nicht auch eine besondere menschliche Fähigkeit ausgenutzt, das so genannte "aktive Zuhören"? Mephisto erklärte Faust das aktive Zuhören so:

Gewöhnlich glaubt der Mensch, wenn er nur Worte hört, es müsse sich dabei doch auch was denken lassen. (Faust I, Hexenküche, Zeile 2565f)

Dank dieser Fähigkeit seiner Zuhörer ist es Dr. Warnke offenbar gelungen, die meisten von ihnen so zu hypnotisieren, daß sie ihm am Ende für einen brillanten Geist hielten. Dazu gehört schon was. Die M.E.G. sollte ihn als Ehrenmitglied in ihre Reihen aufnehmen. Ich werde ihn zu einem C-Seminar einladen mit dem Titel: Utilisation von fachfremdem Fachjargon zur Induktion einer Kongresstrance.

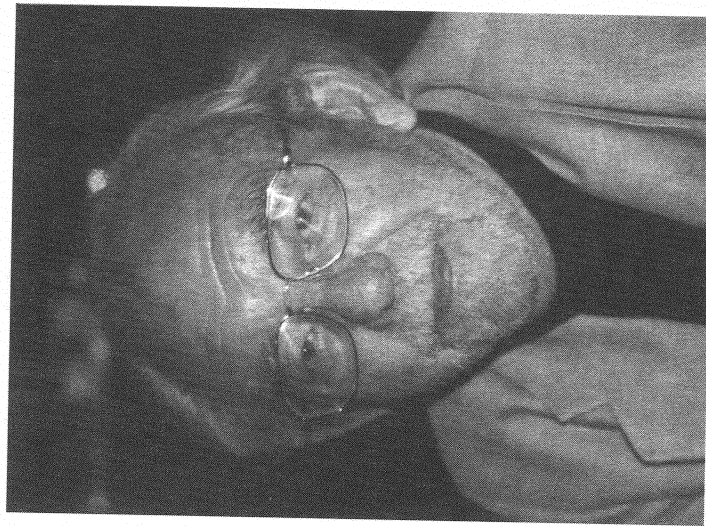
Mit dem Buch allerdings habe ich weiterhin Schwierigkeiten. Konfusion auch da: Bei 19 von 20 Zitaten berühmter Autoren (mehrere Träger des Nobelpreises für Physik, dazu Buddha, Jesus und andere große Geister der Weltgeschichte) - und auch weniger berühmter - fehlt jegliche Quellenangabe. Zum größten Teil erscheinen die zitierten (?) Autoren nicht einmal im Literaturverzeichnis. Andererseits sind im Literaturverzeichnis eine Fülle von Titeln aufgeführt zur biologischen Funktion und Chemie von Duftstoffen, genauer von Pheromonen. 43 von insgesamt 114 Titeln (37%) betreffen dieses Wissensgebiet. Aber immerhin ist wenigstens einer der im Text mehrfach zitierten Autoren (Woltersdorf, ohne nähere Angabe) im Literaturverzeichnis aufgeführt mit dem Titel: PSI ist ganz anders (Radius-Verlag, Stuttgart).

Noch Fragen?

Ja. Quo vadis M.E.G.?

Hans Riebensahm, Dipl.Psych.
MEG-Göttingen
Hermann-Föge-Weg 5
37073 Göttingen
riebensahm@aol.com

Milton Erickson Preis der M.E.G. im Jahr 2000 an Moris Kleinhaus aus Israel



Der Milton Erickson Preis der M.E.G. für das Jahr 2000 geht an den Hypnosearzt Moris Kleinhaus aus Tel-Aviv, Israel.

Es gibt mehrere Gründe, warum Moris Kleinhaus, MD, den diesjährigen Milton Erickson Preis der M.E.G. erhalten hat. Der wichtigste ist folgender: Moris war ganz wesentlich mitbeteiligt daran, dass der 15. Internationale Kongress für Hypnose dieses Jahr [2000] in München stattfand. Es war 1989 in Heidelberg auf dem 1. Europäischen Erickson Kongress, dass Moris Kleinhaus und Burkhard Peter - mit einer guten Flasche schwedischen Wodkas (unser Dank an Peo Wikström!) - zusammen besprachen und später, 1990 in Konstanz, mit dem damaligen Vorsitzenden der M.E.G., Dirk Revenstorf, und dem Vorstand der ISH beschlossen, vor dem 12.

Internationalen Kongress für Hypnose 1991 in Jerusalem, dessen Präsident Moris war, eine *Joint Conference on Ericksonian Hypnosis and Psychotherapy* abzuhalten. Damit begann das Engagement der M.E.G. in der International Society of Hypnosis (ISH). Und dieses Engagement führte schließlich zu dem 15. Internationalen Kongress dieses Jahr in München. Weitere Gründe für die Preisverleihung sind:

- Moris Kleinhaus ist der "Vater" der Hypnose in Israel (vgl. Interview, Hain, 2001).
- Er ist Gründungspräsident der Israelischen Gesellschaft für Hypnose (IsSH). 1962 gegründet, ist die IsSH einer der ältesten Hypnosegesellschaften überhaupt (vgl. Interview, Iost-Peter & Peter, 1990).
- Er ist einer der ältesten und erfahrensten Traumatherapeuten: 1973, während des Yom Kippur Krieges behandelte er Hunderte von Traumaopfern (vgl. z.B. Kleinhaus & Solomon, 1994).
- 1974 wurde er in der internationalen Hypnosegemeinschaft bekannt, als er ein 16jähriges Mädchen aus seiner wochenlangen Trance wieder zurückholte, in die es während einer Bühnensynapse versetzt und dort belassen worden war (z.B. Kleinhaus, Dreyfuss, Beran & Azikri, 1984).
- 1984 erreichte er endlich das, wofür ihn viele bis heute beneiden: Das israelische Parlament verabschiedete ein Hypnosesgesetz, das Laien- und Bühnensynapse verbietet und die Ausübung von Hypnose auf bestimmte Berufsgruppen wie Psychologen oder Ärzte beschränkt (z.B. Kleinhaus, 1991a).

Aus seiner reichhaltigen Biographie mit vielen Geschichten sollen nur ein paar Stichpunkte herausgegriffen werden:

Moris wurde 1927 in Chile geboren und begann als Medizinstudent, sich für Hypnose zu interessieren. Er las Bücher und probierte aus - zunächst am Strand mit einer Taschenuhr als Pendel. So kam es, dass er zum Bühnensynoptiseur seines Heimatdorfes wurde. Und genau das ist wohl der Grund, warum man ihm glauben sollte, wenn er von den Gefahren der Bühnensynapse spricht.

Aber bei pubertären Bühnensynoptisierungen blieb es ganz offensichtlich nicht. 1951 beendet er sein Medizinstudium an der Universität von Santiago de Chile, und kurz danach, als junger Arzt im Krankenhaus, begann er Hypnose therapeutisch anzuwenden. Anlass war, dass 12 Frauen auf einmal im Kreissaal schrieen. Als auf seine Intervention hin eine nach der anderen ruhig wurde, verstand er, dass Hypnose nicht nur am Strand und auf der Bühne wirksam ist.

1952 schon wanderte er nach Israel aus, ließ sich im Kibbutz Nirat im Negev nieder und wurde Hausarzt für eine Gruppe von 11 Siedlungen. Dort begann sein Lebenswerk, eine außergewöhnliche Lebensleistung auf dem Gebiet der Hypnose und Hypnotherapie, für das ihn die M.E.G. dieses Jahr ehrt.

Der Milton Erickson Preis der M.E.G. ist gestiftet von Ulrich Freund und ausgestattet mit einem Betrag von DM 10.000.- Er wurde Moris Kleinhaus von der Enkelin Milton Ericksons, Nicole Erickson, überreicht am 4.10.2000 auf dem Bankett des 15. *Internationalen Kongresses für Hypnose*. Die Laudatio hielt Alida Iost-Peter, Gründungsmitglied der M.E.G.

Eine Auswahl der Publikationen von Moris Kleinhaus

- Bar Gil, B., Eli, I., & Kleinhaus, M. (1983). A multidisciplinary approach to the treatment of dental phobia. *Journal of the American Society of Psychosomatic Dentistry and Medicine*, 30, 137-141.
- Carasso, R. L., Poded, O., Kleinhaus, M., & Yehuda, S. (1985). Treatment of cervical headache with hypnosis, suggestive therapy, and relaxation techniques. *American Journal of Clinical Hypnosis*, 27, 216-218.
- Eli, I., & Kleinhaus, M. (1985). Hypnosis: A tool for an integrative approach in the treatment of the gagging reflex. *International Journal of Clinical and Experimental Hypnosis*, 33, 99-108.
- Eli, I., & Kleinhaus, M. (1997). Hypnosis and dentistry. In M. Mehrstedt & P. O. Wikström (Eds.), *Hypnosis in Dentistry* (pp. 59-70). München: M.E.G.-Stiftung. (Hypnosis International Monographs No 3)
- Fuchs, K., & Kleinhaus, M. (1995). Therapy of vaginismus by hypnotic desensitization. *Hypnosis. Journal of the Israeli Society of Hypnosis*, 1, 49-38.
- Hain, P. (2001). Interview mit Moris Kleinhaus. M.E.G.a.Phon Nr. 33, April 2001, 9-17.
- Iost-Peter, A. & Peter, B. (1990). Interview mit Moris Kleinhaus. M.E.G.a.Phon Nr. 12, Oktober 1990, 5-14.
- Kleinhaus, M. (1991a). Negative Reaktionen bei der Anwendung von Hypnose: Handhabung, Vorsichtsmaßnahmen und das israelische Hypnosesgesetz. *Hypnose und Kognition*, 8, 1-12.
- Kleinhaus, M. (1991b). Prolonged hypnosis with individualized therapy. *International Journal of Clinical and Experimental Hypnosis*, 39, 82-92.
- Kleinhaus, M. (1992). Dauerhypnose: Neue Anwendungsbereiche einer alten Methode. In B. Peter & G. Schmidt (Eds.), *Erickson in Europa* (pp. 72-86). Heidelberg: Carl Auer.
- Kleinhaus, M. (1995). Hypnotherapeutische approach and outcome of combat stress reactions: 18 years later. Part I: Clinical description and treatment strategies. *Hypnos*, 22, 145-153.
- Kleinhaus, M. (Hrsg.). (1991). *Gefahren der Hypnose (Hypnose und Kognition*, 8(1), April 1991). München: M.E.G.-Stiftung.
- Kleinhaus, M., & Beran, B. (1981). Misuses of hypnosis: A medical emergency and its treatment. *International Journal of Clinical and Experimental Hypnosis*, 29, 148-161.
- Kleinhaus, M., & Beran, B. (1984). Misuse of hypnosis: A factor in psychopathology. *American Journal of Clinical Hypnosis*, 26, 283-290.
- Kleinhaus, M., Dreyfuss, D. A., Beran, B., & Azikri, D. (1984). Some after-effects of stage hypnosis: A case study of psychopathological manifestations. *International Journal of Clinical and Experimental Hypnosis*, 27, 219-226.
- Kleinhaus, M., Dreyfuss, D. A., Beran, B., Goldberg, T., & Azikri, D. (1979). Developments of psychopathological manifestations after participating in stage hypnosis. *International Journal of Clinical and Experimental Hypnosis*, 27, 219-226.
- Kleinhaus, M., & Eli, I. (1987). Potential deleterious effects of hypnosis in the clinical setting. *American Journal of Clinical Hypnosis*, 29, 155-159.
- Kleinhaus, M., & Eli, I. (1991). Hypnotic induction in dentistry: Coping with the fear of losing control (autonomy). *International Journal of Clinical and Experimental Hypnosis*, 39, 125-128.
- Kleinhaus, M., Eli, I., & Rubinstein, Z. (1985). Treatment of dental and dental-related behavioral dysfunctions in a consultative outpatient clinic: A preliminary report. *American Journal of Clinical Hypnosis*, 28, 4-9.
- Kleinhaus, M., Horowitz, I., & Tobin, Y. (1977). The use of hypnosis in police investigations: A preliminary communication. *Journal of Forensic Science and Sociology*, 17, 77-80.
- Kleinhaus, M., Manor, N., & Inbar, A. (1990). Hypnotische Verfahren in einer Gruppentherapie für Kinder

mit behinderten Geschwistern. Hypnose und Kognition, 7, 67-75.

Kleinhaus, M., & Solomon, Z. (1994). Rückblick auf den Yom Kippur Krieg: Symptome und therapeutische Interventionen bei Kampf-Stress-Reaktionen. Hypnose und Kognition, 11(1+2), 54-63.

Kleinhaus, M., & Solomon, Z. (1995). The Yom Kippur War revisited - Part I: Clinical description and therapeutic interventions of combat stress reactions. In M. Kleinhaus, B. Peter, S. Livnay, V. Delano, & A. Iost-Peter (Eds.), Jerusalem lectures on hypnosis and hypnotherapy (pp. 145-152). München: M.E.G.-Stiftung. (Hypnosis International Monographs No 1)

Kleinhaus, M., Peter, B., Livnay, S., Delano, V., & Iost-Peter, A. (Eds.). (1995). Jerusalem lectures on hypnosis and hypnotherapy. München: M.E.G.-Stiftung. (Hypnosis International Monographs No 1)

Peter, B., Iost-Peter, A., & Kleinhaus, M. (Eds.). (1994). Jerusalem Vorträge (Hypnose und Kognition, 11(1+2), April 1994). München: M.E.G.-Stiftung.

Solomon, Z., & Kleinhaus, M. (1995). The Yom Kippur War revisited - Part II: War induced psychic trauma. An 18 year follow-up of Israeli veterans. In M. Kleinhaus, B. Peter, S. Livnay, V. Delano, & A. Iost-Peter (Eds.), Jerusalem lectures on hypnosis and hypnotherapy (pp. 153-166). München: M.E.G.-Stiftung. (Hypnosis International Monographs No 1)

Hypnose und Kognition

Zeitschrift für die Grundlagen und klinische Anwendung
von Hypnose und kognitiver Therapie

Herausgeber: Burkhard Peter und Christoph Kraiker
Schriftführerin: Alida Iost-Peter

Inhaltsverzeichnis der bisherigen Hefte

Hypnotherapie bei Krebserkrankungen

Okt. 1984 (82 S)

Newton, B.W.: Hypnose in der Behandlung von Krebpatienten

Rosen, S.: Hypnose als begleitende Maßnahme bei der chemotherapeutischen Behandlung von Krebs

Meares, A.: Eine Form intensiver, mit dem Rückgang von Krebs verbundener Meditation

Gerl, W.: Persönl. Merkmale effektiver Krebsherapeuten

Finkelstein, S. & Greenleaf Howard, M.: Krebsverfollung - Eine Drei-Jahres-Pilotstudie

Peter, B. & Gerl, W.: Hypnotherapie in der psychologischen Krebsbehandlung

Kraiker, C.: Nachwort

Peter, B.: Bibliographie zum Leitthema

Hypnose und Familientherapie

2(1), April 1985 (93 S)

Trenkle, B. & Schmidt, G.: Ericksonische Psychotherapie und Familientherapie - Möglichkeiten der Integration

Ritterman, M.K.: Hypno-strukturelle Familientherapie

Lankton, C.H.: Generative Veränderung - Über die blinde Symptombesserung hinaus

Calof, D.L.: Hypnose in der Paartherapie - Auf dem Weg zu einem Mehrgenerationenansatz

Lankton, S.R.: Klientenspezifische Formulierung therapeutischer Metaphern

Sprechen, Denken, Fühlen 2(2), Okt. 1985 (88 S)

Kraiker, C.: Affekte und Kognitionen - Eine Untersuchung über die Funktion von Kognitionen und Affekten in der frühen Psychoanalyse und Verhaltenstherapie

Revenstorf, D.: Nonverbale und verbale Informationsverarbeitung als Grundlage psychotherapeutischer Interventionen

Danzer-Kahan, U.: Psycholinguistik oder Psycholinguistik als theoretische Grundlage des Neuro-Linguistic Programming

Riebensahm, H.: Anwendung Ericksonischer Sprachmuster als rhetorische Strategien in Lerngruppen

Eschenröder, C.: Wie rational ist die rational emotionale Therapie? - Eine kritische Diskussion

Schmerzkontrolle

3(1), April 1986 (63 S)

Gheorghiu, V.A.: Suggestierte Analgesie bei Intoleranz von Anästhetika - Zahnimplantation unter Hypnose

Hoppe, F. & Winder, E.: Hypnotische Schmerzlinderung - Erklärungsansätze, Vorgehensweisen und Befunde

Peter, B.: Hypnoth. Schmerzkontrolle - Ein Überblick

Birbaumer, N.: Schmerz als psychophysiologisches Problem

Mayer, E.: Physiologie des Schmerzes

Kraiker, C.: Der besondere Artikel: Quarks und Superquarks - Grundprinzipien der neuen Psychotherapie

Hypnotherapie - Reflexionen und Aktuelles aus der Praxis 3(2), Okt. 1986 (75 S)

Madelung, E.: Ein Gespenst geht um in Europa - das Gespenst der Hypnose

Häuser, W.: Hypnose und Autopoiese

Schmidt, G.: Motivationsaufbau durch Utilisierung des Wertsystems mittels therapeutischer double binds

Gerl, W.: Zwei-Sprachen-Ansatz in der Hypnotherapie

Trenkle, B.: Ansätze zur Fokussierung therapeutischer Interventionen und Stärkung der Therapiemotivation

Freund, U.: Nutzung dissoziierter Körperhaltungen zur Konfliktsymbolisierung und Entscheidungsfindung

Wolf, F. & Rössler, E.: Über die Anwendbarkeit des Ericksonischen Utilisationsprinzips bei der therapeutischen Arbeit in Institutionen

Hummelzsch, H.: Das Bild des Menschen in der Psychotherapie - Eine Betrachtung aus der Froschperspektive

Jaquet, J. & Revenstorf, D.: Zur theoretischen Grundlage des sprachlichen Metamodells von Bandler & Grinder

Wippich, J.: Hypnotherapie, Neurolinguistische Selbstorganisation, Provokative klientenzentrierte Therapie, Biologie der Kognition

Hartmann, M.: Jeder Abschied ist auch ein neuer Anfang - Simonton-Arbeit und Hypnotherapie

Klippstein, H.: Hypnotische und luzide Träume

Gerl, W.: Interview mit Paul Carter